

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß 1.20, das Quartalsblatt 1.20. Das Quartalsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaisertreuen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Zeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Weberstraße 46.

Nr. 337.

Redaktion: J. G. G. G. G.

Dienstag, 5. Oktober 1909. (Palmasius, Placidus.)

Verlagsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

36. Jahrgang.

Christentum und Socialismus.

In einem Vortragsschluss zu Zürich, der nicht nur in den engen Grenzen, in denen er gehalten wurde, Beachtung verdient, erdörte der verdienstvolle Jesuitenpater Dr. S. J. S. auch die beiden großen Weltanschauungen, welche den Kampf unserer Zeit schließlich auszufechten haben: Christentum und Socialismus. Wir geben im Nachstehenden die leitenden Gedanken, welche scharf und klar ausgedrückt sind, und die wir namentlich unserer im Kampfe stehenden Arbeiterwelt empfehlen möchten, wieder:

„Christentum und Socialdemokratie stehen einander gegenüber wie Feuer und Wasser“, so erklärt der sozialdemokratische Führer Weber selber. Die Tatsachen bestätigen diesen Gegensatz. Uns beschäftigt namentlich die Frage: Warum dieser Kampf? Wir wollen diese Frage ruhig und unparteiisch untersuchen und auch vom Gegner das Gute, das er hat, anerkennen und von ihm lernen. Weitergehungen bieten viel Ähnlichkeit mit dem Menschenleben. Sie haben ihre Geburt, ihre Jugend, ihre Reife, meist auch ihr Alter und ihr Grab.

Welche Umstände haben den Socialismus geboren?

Es war zunächst nicht der Haß gegen das Christentum, sondern gegen den Kapitalismus. Sein Entstehen trägt folgende Merkmale: An Stelle des Kleinbetriebes und der Produktionsmittel für den Selbstgebrauch wurde die wirtschaftliche Entwicklung der Großbetriebe entstanden. An Stelle der Produktion für den Selbstgebrauch trat die Produktion für den Weltmarkt, d. h. die Warenproduktion. Die Produktionsmittel sind in den Händen weniger Einzelner, die Masse der Arbeiter sind beschlossene Proletariate. Jetzt hieß es nach Marx und Engels: In der bestehenden Wirtschaftsordnung ist eine Umänderung dieser Verhältnisse notwendig. Die Rettung liegt nur in der völligen Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln. Der Staat der Zukunft ist eine große Wirtschaftsgemeinschaft, in welcher alle in gleichem Maße Anteil an den Produktionsmitteln, alle gleiches Recht auf Arbeit haben. Diese Gedanken haben die Socialdemokratie geboren. Aus ihnen ging hervor die Hoffnung auf den Zukunftsstaat und all die utopischen Träume von absoluter Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit.

Woher entstand nun der Haß gegen das Christentum?

Aus den mancherlei Forderungen, die mit dem Entstehen des Christentums unvereinbar sind, z. B. dem Grundlag: Eigentum ist heilig, mit der Vereinerkennung der „freien Liebe“, da die Ehe, die Familie in unserem Sinne, die Abschaffung des Eigentums, wenn auch nur an Produktionsmitteln,

zu hindern schien usw. An zweiter Stelle wurde dieser Haß gegen das Christentum geboren, weil dieses untrennbar mit der heutigen Gesellschaftsordnung verbunden erschien, so sehr, daß die sozialdemokratischen Führer erklärten, mit dem Christentum stehe und falle der Kapitalismus. Die Parole: „Religion ist Privatsache“ wurde nur aus Klugheitsrücksichten aufrecht erhalten. Sie hat gute Dienste getan, für die Agitation auf dem Lande ist sie unentbehrlich. Endlich ein dritter Grund, warum die Socialdemokratie mit dem Christentum brach, war ihr krasser Materialismus. Sie spricht nur von der körperlichen Arbeit, der Geist ist nur „ein Sekret der Materie“. Engels nannte die Entdeckung des Philosophen Ludwig Feuerbach, daß alles geistige und höhere Leben nur eine Widerspiegelung des eigenen Bewusstseins mit seinen Wünschen und Bedürfnissen sei, die Geburtsstunde des Socialismus.

„Der Leib ist alles, der Geist ist nichts, die Erde ist die einzige Wirklichkeit, das Reich Gottes ist ein Traum“, das war und ist heute noch die einzige Religion der Socialdemokratie. Letztere sagt: „Macht die Welt die Verhältnisse besser, dann werden auch die Menschen besser werden.“ Wir antworten: „Wo die Menschen besser geworden sind, ist es auch in der Welt besser geworden.“ Aus diesen oben genannten Gründen erklärt sich die leidenschaftliche Verhöhnung des Christentums durch die Socialdemokratie.

Welches ist die Schule, das Erziehungsmittel der Socialdemokratie? Das Wort des Dichters: „Ich bin ein Mensch mit jenem Widerstand“ führt uns mitten in die sozialdemokratische Schule. Es ist die Schule der Kritik, des Widerspruches, des Kampfes, das ist ihr Markfaktor geworden, mit dem sie um so größere Erfolge erzielt, weil so vielerlei Gründe zur Unzufriedenheit tatsächlich vorhanden sind. Die Socialdemokratie verwirft dann mehr oder minder alle Liebesfähigkeit der Kirche und stellt sich auf den alleinigen Standpunkt der Gleichheit. Sie erhebt gegen die Kirche den Vorwurf der Habgier und Herrschsucht. Dieser Vorwurf dürfte aber noch in allererster Linie gerade auf die Führer der Socialdemokratie zurückzuführen. Die Schule der Socialdemokratie will dann eine Schule der Bildung sein. Wir sind einverstanden, aber wahre, ganze Bildung führt zur Wahrheit und damit zurück zum Christentum. Endlich macht uns die Socialdemokratie den Vorwurf, das Christentum und die Kirche verführe nur auf ein besseres Jenseits. „Macht die Welt gut und schön“, das sei das wahre Evangelium. Da gewiß hat dieses „neue“ Evangelium seine Berechtigung, aber stimmt das zusammen mit der „Vereinerkennung der freien Liebe“? Die Kirche will die glückliche Lösung der Arbeiterfrage, der Arbeiterkampf des XIII. hat das zur Genüge bewiesen. Wenn

aber die Socialdemokratie das Nachdenkliche sagt: „Macht die Welt gut und schön, kein Jenseits gibt's, kein Wiederleben“, so kann sie mit dem zweiten Teil unmöglich übereinstimmen und der nachdenkende Arbeiter noch viel weniger.

Wird die Reife des Alters die Socialdemokratie dem Christentum wieder näher bringen? Noch sind nicht alle Brücken abgebrochen. Die häufige Herübernahme religiöser Ausdrücke und Wendungen in das sozialdemokratische Glaubensbekenntnis muß jedem auffallen. Der Socialismus verlangt von seinen Genossen ein viel schärferes Glaubensbekenntnis als das Christentum. Die Person Christi steht so groß und einzig da als befreiende Macht, daß selbst die Socialdemokratie dies anerkennen muß. Der internationale Socialismus ist nur ein Scheiternsbild von der internationalen Größe des Christentums.

Alle diese Dinge weisen von selbst auf gewisse Verbindungspunkte mit dem Christentum. Wir wissen nun wohl, daß die viel größeren Differenzen einseitigen eine Versöhnung zwischen Christentum und Socialismus ausschließen. Aber wenn wir, ein jeder in seinem Kreis, mithelfen, die soziale Gerechtigkeit auszubauen und die Solidarität aller zur Geltung zu bringen, dann wird gewiß alles erneuert und verjüngt werden in dem Namen, der glorievoll durch alle Zeiten strahlt, im Namen Jesu Christi.

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober.

* Der Schutz der Jugendlichen. In einer allgemeinen Verfügung vom 22. September konstatiert der Justizminister, daß nach den Berichten der Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwälte seine in der Verfügung vom 1. Juni 1908 ausgesprochenen Grundsätze über die Ausgestaltung des Strafverfahrens gegen Jugendliche, namentlich auch die besonderen Jugendgerichtsbefugnisse, sich bewährt haben. Sollen sich auch mit Rücksicht auf die Verwirklichung der dringenden Bedürfnisse für die weitere Ausgestaltung keine umfassen, überall anzuwendenden Anordnungen treffen, so geben doch die bisher gemachten Wahrnehmungen dem Justizminister Anlaß, auf die nachstehend aufgeführten Gesichtspunkte hinzuweisen.

1. Als besonders wirksam haben sich die Maßnahmen erwiesen, die auf eine möglichst frühzeitige und erschöpfende Erforschung der Lebensverhältnisse des jugendlichen Beschuldigten sowie aller derjenigen Umstände abzielen, welche sonst zur Beurteilung seiner Person, der Straftat und der zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht dienlich sein können. Aufgabe der beteiligten Justizbehörden ist es daher, geeignete Schritte zu gewinnen, welche die erforderlichen Ermittlungen umfänglich, zuverlässig

und pünktlich bewirken. Neben den Polizeibehörden und den Gemeindebehörden kommen hierfür namentlich auch die Fürsorgevereine in Betracht. Allen diesen Stellen ist von dem Minister des Innern durch Rundschreiben vom 16. Juni d. J. möglichste Entgegenkommen gegenüber den Erfordernissen der Justizbehörden empfohlen worden. Um auch in Fällen, in denen gegen polizeiliche Strafverfügungen auf gerichtliche Entscheidung angetragen ist, eine rechtzeitige Erforschung der Verhältnisse des Angeklagten zu ermöglichen, sind ferner durch denselben Rundschreiben die Polizeibehörden veranlaßt, in den bezeichneten Fällen vor Abgabe der Akten an den Amtsanwalt das Alter des Angeklagten ebenfalls dann zu vermerken, wenn es sich um einen jugendlichen handelt. Andererseits wird es den Justizbehörden obliegen, den von ihnen herangezogenen, auf dem Gebiete der Jugendfürsorge freiwillig tätigen Personen die von diesen gewünschten, der Erfüllung ihrer Aufgaben dienlichen Auskünfte nach Möglichkeit zu erteilen. In geeigneten Fällen wird den bezeichneten freiwilligen Helfern, sofern keine besonderen Bedenken entgegenstehen, auch die Einsicht in die Strafakten gewährt werden können. 2. In den Strafsachen gegen Jugendliche sind bei mehreren Landgerichten und einigen Amtsgerichten auch die staatsanwaltschaftlichen Geschäfte einem als hierfür besonders geeignet ausgewählten Beamten übertragen worden. Diese Maßnahme hat sich durchaus bewährt. Es ist deshalb erwünscht, daß überall, wo die Verhältnisse es gestatten, entsprechende Anordnungen getroffen werden.

Ferner erklärt es der Minister für zweckmäßig die Anlage gegen Jugendliche möglichst im Gerichtsstande des Wohnortes des Täters zu erheben. Werde bebingte Strafbefugnisse gewährt, so sei den Jugendlichen diese Befugnisse unter geeigneter Wehrung und Ermahnung von den zuständigen Vollstreckungsbehörden, wenn möglich mündlich, zu eröffnen.

Abschiedsfeier

für den zum Pfarr-Rector an St. Antonius-Büddorf ernannten Herrn Kaplan Gehlhar von der Marienkirche.

/ Neuß, 4. Oktober.

Unserem geehrten vorläufigen Bericht lassen wir heute einen eingehenden folgen:

Herr Arbeitersekretär Schmidt hieß die stattliche Festversammlung, besonders die Ehrengäste, darunter zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit und Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums herzlich willkommen, indem er betonte, daß die heutige Abschiedsfeier aus den aufrichtigen Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit zu dem scheidenden Präses zu-

Gesundheitspflege in der Herbstlichen Jahreszeit.

Von Dr. Otto Gottschalk.

(Nachdruck verboten.)

Schon wieder ist der Herbst gekommen. Wohl bringt er noch schöne, herrliche Tage, oft sogar die kältesten des ganzen Jahres, wo man von der Berge weißschneidenden Gipfeln das erhabende Naturschauspiel der aufgehenden und untergehenden Sonne in seiner ganzen betörenden Schönheit am besten genießen kann. Aber er bringt auch kalte Nebel, welche so leicht durch die Poren der Kleidung bis auf die empfindliche Haut dringen; und die oft sehr frühen Abende rufen bei noch sommerlich gekleideten Leuten meist Schnupfen, Husten und andere Erkältungskrankheiten hervor. Schon jetzt und zwar ist die privilegierten Rheumatischer in den Gliedern, schon hört man hier und da murren von Arthritis und Diphtheritis. Wenn man daher sich nicht schon jetzt in Stubeangelegenheiten begeben und dadurch sehr bald winterliche Stufenfluch werden will, so muß man bei Zeiten sich wappnen und wehren gegen die Unbilden der Witterung durch Befolgen des hygienischen Grundsatzes: vorzüglich abhärten, warm anziehen, tägliche Bewegung draußen im Freien!

Bei Beginn der kälteren Jahreszeit müssen wir zur Erhaltung unseres Körpers besonders dahin streben, den Stoffwechsel energisch anzuregen, den Blutkreislauf gehörig zu fördern und namentlich in den Extremitäten die leicht fließende Zirkulation in schnelleren Fluß zu bringen. Hierzu gibt es drei Mittel: warme Kleidung, erdennende Nahrung und körperliche Bewegung. Es ist gelinde-heitlich ganz falsch, sich jetzt noch mit dünner Sommerkleidung bekleiden zu wollen. Besonders bei nebligem Wetter veräume man nie, vollere Unterleider anzulegen. Von größter Wichtigkeit ist das sofortige Wechseln nasser Kleidung, namentlich der Strümpfe; wenn die Füße darauf bei ihren Kindern mit aller Strenge halten, so werden sie manche Erkrankung fernhalten und sich und ihren kleinen Lieblichen viele schwere Stunden ersparen. Gerade hier gilt das Wort: Kleine Ursachen — große Wirkungen!

Wärmespendernde Nahrung besteht hauptsächlich

in Fleisch und Fett. Daher sind derartige Speisen jetzt wieder mehr zu genießen als im Sommer. Ebenso leisten zur sofortigen Erwärmung sehr gute Dienste: morgens Kaffee oder Kakao, zum Frühstück Bouillon, mittags Suppen und abends Tee. Diese Genusmittel sind wirksamer, gesünder, nahrhafter und billiger als Bier und Wein.

Das beste und nachhaltigste Erwärmungsmittel aber ist und bleibt körperliche Bewegung. Wer so glücklich ist, ein Gärthchen sein eigen zu nennen, möge darin jetzt die umfangreichen Herbstarbeiten vornehmen, selbst bei Nebel und Regen. Auch Holzhausen möge niemand unter seiner Würde halten; ging doch darin der alte Maßstab, der „englische Bismarck“, mit gutem Beispiel voran. Im Zimmer aber werden regelmäßige Übungen mit Hanteln oder Stäben sehr gute Dienste tun. Freilich darf man darüber das Sozialerregnis drau-ßen in der freien freien Luft nicht vernachlässigen. Wohl scheuen sich ängstliche Gemüter vor der nachkalten herbstlichen Rebellluft, jedoch mit Unrecht. Viele bleiben jetzt schon in den wenig oder gar nicht gelüfteten Zimmern und verlassen die Wohnung nur, wenn es durchaus sein muß. Das ist ganz falsch, denn dadurch werden sie gegen die Witterungseinflüsse nur um so empfindlicher. Was Wunder, wenn dann beim geringsten Aufzuge Schnupfen und Husten als ungeliebte Gäste bei diesen Luftschauern sich einstellen. Man bedenke wohl: Noch haben wir den ganzen langen Winter vor uns und wissen nicht, welche rauhe Witterung und furchtbare Kälte er uns vielleicht bringen wird. Da heißt es bei Zeiten, jetzt in der Ueber-gangsperiode, sich tüchtig abhärten, sonst kann man später, wenn erst Schnee und Eis kommt, gar nicht mehr hinaus in die frische Luft, sondern wir von Woche zu Woche immer mehr stubenfeind, und wenn dann im Winter eine Gelegenheitskrankheit, z. B. Influenza, sich einstellt, so fallen die Luftschauern „wie Fliegen“ um. Darum nur mutig hinaus, auch in den Herbstnebel! Nur muß man drau-ßen nicht stille stehen, sondern sich möglichst kräftige Bewegung machen. Dann wird sogar die Rebellluft sehr gut bekommen.

Man betrachte doch einmal die auch im Herbst im Freien kampfenden Zigeunerfamilien, deren Kinder halb nackt in dieser sogenannten „glühenden“ Luft herumspazieren, ohne daß sie jemals dem Frostfieber etwas für „Küstenfischen“ zu verdanken

geben. Dasselbe sah man im größten Maßstabe im Jahre 1873 auf dem Wiediger Anger bei Magdeburg. Mit dem Oktober-Quartalwechsel erreichte nämlich die Wohnungsnot eine solche Höhe, daß der Magistrat von Magdeburg sich genötigt sah, für die Obdachlosen trotz der nebeligen Herbstwitterung vorläufige Zeltwohnungen im städtischen Glacis einzurichten, wo sich dann so etwas wie ein großes Zigeunerlager entwickelte. Weit entfernt aber etwa Anstalt zum Ausbruch zu bringen, übte das Leben vielmehr den günstigsten Einfluß auf den Gesundheitszustand aller aus und bekam namentlich der „armen armen“ Kindermwelt so vorzüglich, daß man sehr wohl von einer im-provisierten Ferienkolonie reden konnte. Der dortige Kreisphysikus, Medizinalrat Dr. Voigt schrieb damals an Dr. B. Niemeyer: „Bestimmt weiß ich, daß von sämtlichen Fällen dieses Lagers jeden Alters und Geschlechtes nicht ein einziger erkrankte. Bei den Kindern konnte man sogar aus der Ab-tung der vorher blaffen Gesicht der ganz positiven Nutzen dieses Zeltlebens nachweisen.“

Wir wissen nicht, ob uns nicht ein sehr rauher und kalter Winter bevorsteht, welcher wochenlang alle schwächlichen und kränklichen Personen zwingt, die Stube zu hüten und ihr Lebenselement, die frische Luft, zu entbehren. Die jetzt kommenden, hoffentlich noch recht zahlreichen Herbsttage bieten uns nun gleichsam eine letzte Gnadenfrist dar, welche wir in Gottes freier Natur voll und ganz ausnützen müssen, um das pabulum vitae, die Lebensluft, in unser edelstes Organ, die Lunge, recht oft in vollen Zügen einzatmen. Dabei soll man keineswegs in sportmäßigem Leichtsin mit dünner Sommerkleidung seine Haut den schädlichen Witterungsumschlägen preisgeben, sondern man möge sich warm anziehen und möge bei milder Witterung und in warmer Stube durch kalte Abreibung seinen Körper stärken und kräftigen. Dann kann man frohlocken auch dem rauhesten Winter entgegen-zehen und wird sich und den Seinen viel Kummer und Mühe ersparen!

Gesund an Leib und Seele sein, das ist der Quell des Lebens; Es fördert Lust durch Markt und Wein Die Lust des laßten Strebens. Was man mit frischem Scharfblut Und ledem Wohlbehagen tut, Das tut man nicht vergebens.“ (Wof.)

Alte und neue Tänze.

Die internationale Akademie der choreographischen Künstler und Meister in Paris veröffentlicht den Bericht über ihren neunten Kongreß, der von dem Präsidenten Giraudet verfaßt ist. Man erfährt daraus, daß die Akademie für das Jahr 1909-1910 als klassische Tänze den Polka, den Doppelpolka, den Two-step und den „Mitternachtschritt“ empfiehlt. Die beiden letzten Tänze sind jüngsten Datums und erfreuen sich erst seit wenigen Jahren allgemeiner Beliebtheit. Der Polka dagegen ist ein alterer Tanz, der 1879 n. Chr. registriert, und er ist entstanden aus dem Bourreechritt, den man damals tanzte. Er ist also älter als der Walzer, der aus dem zwölften Jahrhundert stammt und dessen Geburtsdatum man auf den 9. November 1178, als dessen Geburtsstadt man Paris festgelegt hat. Er ist viel älter als die Polka, die Bouree erfunden hat, älter als die Mazurka und die Quadrille. Doch gibt es eine ganze Anzahl von Tänzen, deren Entstehung noch viel weiter in die Vergangenheit herabreicht. Als solche älteste Tänze, deren Entstehung sich in dunkle Zeiten ferner Vergangenheit verliert, bezeichnet Giraudet die uns überlieferten Tänze des Altertums, die Sabandaria, einen Baurettanz, die „Grue“, einen Tanz, der die Wege eines Labrynthos darstellt, den pyrrhischen Tanz, der der Kriegertanz der Antike war, alle Maitänze und Volks Tänze aller Art. Von all diesen Tänzen haben wir jedoch nur ungeschätzte Vorstellungen, da ihre Schritte und Figuren sehr kompliziert waren, große Übung und Geschicklichkeit von den Tänzern verlangten und erst spät aufgezeichnet wurden. Für die modernen Tänze stellt Giraudet eine interessante Statistik der dabei ausgeführten Bewegungen auf. Er findet, daß ein Tänzer in fünf Minuten 600 Beinbewegungen ausführt, bei 200 musikalischen Einheiten, die 125 Takte entsprechen. Während dieser 125 Takte betragt die zurückgelegte Entfernung 150 Meter und die Zahl der Schritte 95, wozu noch 14 Bewegungen bei den vorgeschriebenen Referenzen und Stellungen hinzuzufügen sind. Es ist also nicht unbeträchtliche Arbeit, die der moderne Tänzer zu seinem Vergnügen spielt verrichtet.

Ing.-Büro für
Elektr. Licht-, Kraft- und
Schwachstrom-Anlagen

M. Böckle & Co., Neuf,
Friedrichstr. 37.
Telephon 681.

Bernhard Jürgens
Martha Jürgens
geb. Schwenderling
VERMÄHLTE.
Neuss 5. Oktober 1909. Osnabrück

Statt Karten.
Jean Krebs
Maria Krebs
geb. Küpper
VERMÄHLTE.
Eltville 5. Oktober 1909. Neuss

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden anlässlich des Todes meiner lieben Gattin, allen Beteiligten, insbesondere den Beamten und meinen Mitarbeitern des städt. Elektrizitätswerkes hiermit meinen
herzlichen Dank.
Wilhelm Jönen.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 5. Okt., mittags 12 Uhr sollen in der Wirtschaft Jaeger, Markt:
200 Sack - 10 000 kg Ravisanmehl,
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.
Neuf. Richter, Gerichtsvollzieher.

Gottesdienst-Ordnung.
Von Mittwoch, den 6. Okt., an findet in der
St. Anna-Kapelle
(ehemalige Waisenhauskapelle)
die hl. Messe an Sonn- und
Wochentagen um 7 Uhr statt,
die **Wochenandacht** an Sonn-
und Festtagen abends 6 Uhr,
die **St. Anna-Andacht** Dienst-
tags abends 7 1/2 Uhr.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Johann Graefe
findet Mittwoch morgen 9 Uhr
in der Münsterkirche statt, wozu
freundschaftlich einladet
Die Familie.

Büttgen.
Veteranen- u. Kriegerverein
Die Beerdigung des Veteranen
Mathias Stürken
hier selbst findet Mittwoch, den
6. d. Mts., morgens 10 Uhr
statt, wozu hiermit sämtliche
Mitglieder des Vereins einladet
der Vorstand.

Geschäftshaus,
mit modernem Schaufenster und
großem Hinterterrain, in bester
Lage hiesiger Stadt - **Büchel** -
ist unter günstigen Zahlungs-
bedingungen billig zu kaufen.
Selbstbesitzer belieben Off.
unter M 555 an die Expd.

Schönes Haus
in der Nähe der Post, unter
günstigen Zahlungsbedingungen
billig zu verkaufen und sofort
anzutreten.
Reflexanten belieben Offerten
u. M 504 an die Exp. einzur.

Für ein in Neuf zum Frühjahr
1910 zu errichtendes **Manu-
fakturen-Geschäft** wird
passendes
Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern und Woh-
nung in frequenter Lage auf
längere Jahre zu mieten gesucht.
Offerten unter M 514 an die
Expd. dfr. 31g.

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern und Woh-
nung in frequenter Lage auf
längere Jahre zu mieten gesucht.
Offerten unter M 514 an die
Expd. dfr. 31g.

Ladenlokal
nebst Wohnung, Capitelstr. 18,
für jedes Geschäft geeignet, zum
1. Okt. billig zu vermieten.
Näheres daselbst erste Etage,
Anbau, bei Schäg.

Erste Etage,
vier große Zimmer, mit Koch-
und Leuchtgas, mit oder ohne
Mantelofen, sofort oder später
zu vermieten.
Wo, sagt die Expd.

2 oder 4 Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten zu
vermieten.
Näheres Büchel 37.

Alleinstehender Herr sucht
2-3 Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt, mög-
lichst mit Heiz- und Leuchtgas.
Off. u. M 509 an die Exp.

Ein Dopp.-Speicher, auch
als Werkstätte, zu vermieten.
Bollstraße 27.

**Suche sofort 2 möbl. Zim-
mer mit Kochgelegenheit, wo**
möglich in der Nähe des Bahn-
hofes. Offerten unter M 315
an die Expedition.

Freundl. möbliertes
Zimmer
im Trausviertel mit Frühstück
zu vermieten.
Zu erfragen in der Expd.

Anständige Leute finden Kost
und Logis.
Glockhammerstraße 6.

Bessere Handwerker finden
Kost und Wohnung.
Wo, sagt die Expedition.

2 Leute erhalten Kost und
Logis.
Jünger Mann, auch Hand-
werker, erhält Kost u. Logis.
Die Exp. sagt wo.

Ein fleißiger, gebildeter, junger
Mann sucht Stelle per sofort
oder später. Offerte u. M 512
an die Expedition erbeten.

2. Bäckergeselle
Ordnungsfähiger
Bäckergeselle
gesucht.
Neuf, Oberstr. 96.

Pelzwaren-Verkauf

en gros & en detail
Mittelstr. **DÜSSELDORF** Mittelstr.

Unübertroffene Auswahl in echten Nerz-,
Marder-, Iltis-, Feh-, Perslaner- und
extra feinen Skunks-Kolliers.

Keine sogenannte billige, wertlose Schundware.
:: Nur ganz reelle, gediegene Qualitäten. ::
Sehr mässige Preise. Nur eigene Anfertigung.

Joh. Schenkenbach

Pelzwaren-Fabrikant,

Mittelstrasse 1, an der Flingerstrasse.

NB. Unangenehmer Verwechselung halber erkläre ich,
dass sich mein Geschäft nur Mittelstrasse 1, neben Schuhwarenhaus
Koopmann befindet.

Angehender **Stellmacher**
sucht Stellung.
Wo, f. d. Exp. sowie die Gesch.
M. Knaß, Grevendroich.

Für mein Eisenstrot- und
Metallager in Heerdt suche ich
einen fräftigen, soliden
Arbeiter
gegen dauernde Beschäftigung
und guten Lohn. Näheres bei
Wilhelm Hoffmannbroich,
Neuf, Samtstrasse 21.

Lüdtige
Erbarbeiter
bei hohem Lohn gesucht. Zu
meiden beim **Vorleiter** der
Rheinischen Papierfabrik.

Ein **Arbeiter** zu Lichtmeh
gesucht. Wo, sagt die Expd.

Schlosserlehrling sucht Stelle
für ganz ins Haus des Meisters.
Wer, sagt die Expd.

Fräft. Junge in die Lehre
gesucht. Mech. Stellmacherei
H. Neunzig, Grevendroich.

Ein Schülerlehrling
für leichte Beschäftigung gesucht.
Niederstraße 7.

Junger, ordentlicher
Schuljunge
per sofort gesucht.
Neuer **Ladenlokal**
Grevendroich, Neuf.

Zum sofortigen Eintritt ein
braves, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht. Wo, sagt die Expd.

Gesucht auf sofort ein zuverl.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Gute Zeugnisse u. M 510 an
die Expd. und die Geschäftsst.
M. Knaß, Grevendroich.

Fleißiges Dienstmädchen ge-
sucht.
Glockhammer 21.

Braves Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Trausviertel 60.

Braves, zuverlässiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für
halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Suche noch einige Kunden im
Waschen u. Glanzbleichen.
Wer, sagt die Expd.

Schüttbretter von einer
Schlagart verloren. Gegen
Belohnung abzugeben.
am Kaiser bei Neuf.

Tapeten!

ca. 1000 neue, moderne Muster
in geschmackvollster Auswahl,
anerkannt bekannt
billigsten Preisen bei reellster Bedienung
Frz. Oidtman Wwe.,
Münsterstr. 13 u. 15. Telephon 272.

Ein Witwer, kath., mit einem
Kinde, Schenkwirtschaftsbesitzer,
sucht die Bekanntschaft einer
Dame von 25 bis 40 J. zwecks
Heirat.

Nur solche mögen sich melden,
welche für Geschäft geeignet sind.
Off. u. M 513 an die Expd.

Heirat! Witwer, Meister in
einer Fabrik, mit g. Einkommen,
33 J., kath., 3 Kinder, 4, 6, 8 J.,
alt, sucht die Bek. e. Mädchens
u. u. 30 J. zw. spät. Heirat.
Off. unter M 207 an die Exp.

Heiratsgefüh.
Wirtshof, 24 Jahre alt, sucht
die Bekanntschaft einer jungen
Dame gleichen Alters zwecks
Heirat, da er in kurzer Zeit das
elternliche Geschäft übernimmt.
Selbstge. muß Lust und Liebe zum
Geschäft haben. Vermittlung
von Verwandten erwünscht.
Off. u. M 208 an die Exp.

Kostümhaderin sucht no-
einige Kunden außer dem
Haus. Wer, sagt die Expd.

Zweijähriges Pferd
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Junge Schweine
der verschiedenen Rassen
zu kaufen. Wo, sagt die Expd.

Fünf Lege-Euten mit
Euterich zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Eine gut erhaltene
Kappusschneide-Maschine
mit neuer Messerschneide,
für Hand- oder Kraftbetrieb ab-
zugeben. Offerten unter M 503
an die Expd.

Sehr gut erhaltene französische
Mahlsteine,
Meter 1.35 Durchmesser, billig
zu verkaufen.
Näheres Brandgasse 1.

Eine Partie leere
Gierkisten
zu verkaufen.
Brandgasse 1.

Thete mit Marmorplatte,
Büffetschrank u. Ladenregal
billig zu verkaufen. Offert.
Königsstraße 6.

1 neues, 1 geb. Fahrrad zu
verk. oder gegen Kartoffeln oder
Kohlen zu verkaufen. Offert.
unter M 514 an die Expedition.



So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich übertragt,
so übertragt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett Palmin alle tierische Fette durch
seine Reinheit und Güte.
Palmin eignet sich gleich
vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

„Novesia“, Verein kath. Kaufleute.
Mittwoch, den 6. Okt., abends 9 Uhr, im großen
Saale der Bürgergesellschaft

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt Dr. Gerbert aus Düsseldorf:
Drei Geschäftsbrieft u. ihre Wirkungen.
Indem wir auf diesen Vortrag ganz besonders aufmerk-
sam machen, laden wir hierzu unsere Mitglieder, Ehrenmit-
glieder und Freunde freundschaftlich ein und bitten um anfechtiges
und recht pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein, Neuf.

Heute abend 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn Hoth, Niederstr.

Verammlung

Zwecks Neugründung einer Theaterabteilung.
Tages-Ordnung:
Vortrag des Herrn Arbeitersekretär Schmitz über die
Notwendigkeit einer solchen Abteilung in unsem Verein.
Um pünktliches Erscheinen ladet alle Interessenten ergebenst ein
Der Vorstand.

Verzogen

nach
Crefelderstr.
39.
H. Kleu,
Photograph. Tel. 527.

Verlegte

meine Wohnung von Capitel-
straße 28 nach
Capitelstraße 18.
August Tieves,
Anfrenkergergeschäft.

Verzogen nach

Hermannstr. 10.
Heinrich Diener,
Gerrenschneider.

Erfindungen!

Sorgfältigste Durcharbeitung
Patentbüro Conr. Köchling
Crefeld, Westwall 46.
Tel. 3019.
Feinste Empfehlungen

Pflanzkartoffeln,

Früh-Brill, Juli-Mieren, fremde
Ware, hat noch abzugeben
Punkten, Westwallstr. 110.
Telephon 439.

Congregation

Maria Empfängnis.
Am Dienstag abend 7 1/2 Uhr
Verammlung
der Sängerinnen
für den lebenden Rosenkranz
im Marienhause, Capitelstraße.
Der Vorstand.

Cifel-Verein.

Heute Verammlung.

National-Stenographen-

Verein 1899.
Mittwoch, den 6. Oktober cr.
Abends 9 Uhr in der **Eintracht-**
brauerei Niederstraße
Eröffnung eines Kurses.
Donnerst. M. 8.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Mahne,
Spezialarzt für Chirurgie
und Frauenkrankheiten.
Erststrasse 18.

Geld.

Barlehen distret vom
Selbstgeber sofort zu kulantesten
Bedingungen (5 %), auch an
Private. Matr. nachzahlung.
Bankgeschäft, Berlin 74,
Potsdamerstraße 43 a.

Damenuhr

Wittgensteinstr.
verloren. Wiederbringer erhält
Belohnung.
Von wem, sagt die Expd.

Samstag abend von Kölner

straße bis **Bahnhof** draus
Wieselfische verkaufen.
Wiederbringer Belohnung.
Wegscheiderweg 35.